



Die zwei Wahrzeichen der Welt-Gartenbau-Ausstellung „Floriade 2012“ sind der weithin sichtbare Eingangsturm und die Seilbahn, die einen schönen Blick aus der Vogelperspektive erlaubt. Fotos: Doris Ganninger-Hauck

Auf einen Blick

- Öffnung der Floriade 2012: 5. April bis 7. Oktober
- Veranstaltungsort: Venlo/Niederlande
- 66 Hektar Gesamtfläche, 40 Hektar Ausstellungsfläche
- 30 Länderpavillons und -gärten
- tägliches Kulturprogramm
- viele Kinderspielplätze
- bis 1 Uhr geöffnet in den Sommermonaten
- 5 Themenbereiche: Relax & Heal (Wohlbefinden), Education & Innovation (Blick in die Zukunft), Environment (Lebensqualität), Green Engine (Nachhaltigkeit), World Show Stage (Kultur)
- Eintrittspreise: Standard Erwachsene 25 Euro/Person, es gibt beispielsweise Arrangements bei Anreise mit der Deutschen Bahn
- Informationen und Eintrittskarten: www.floriade.de

Natur als Theater

Internationale Floriade 2012 in Venlo – ein Ausflugstipp

Nur alle zehn Jahre organisieren die Niederländer ihre internationale Welt-Gartenbau-Ausstellung, die Floriade. 2012 ist es wieder so weit, und sie findet erstmals direkt an der deutschen Grenze statt: in Venlo. Natur und Wohlbefinden sind die tragenden Themen.

„Sei Teil des großen Theaters der Natur, komme der Lebensqualität näher“, so lautet der Slogan der Floriade 2012. Im Spannungsbogen zwischen Natur und Modernität bewegen sich dementsprechend viele der Beiträge in Venlo. Das wuchtige Eingangstor und Verwaltungsgelände lässt sich eher dem Thema Moderne zuordnen. Modern und gleichzeitig nach allerneuesten Standards der Umwelttechnik errichtet wurde das Gewächshaus „Villa Flora“, ein 30 Meter hohes Gewächshaus, das genutzt wird für Blumenausstellungen, für internationale Beteiligungen und für eine Reihe von Workshops. Es zählt zum Teilbereich Green Engine (Nachhaltigkeit).

Nachhaltigkeit ist auch das Schlagwort, wenn es um begrünte Dächer geht, von denen einige Beispiele gezeigt werden.

Besonders sehenswert in dieser Hinsicht ist der Länderbeitrag Belgiens.

Noch häufiger trifft man auf grüne Wände. Ob vertikal angeordnete Kunststoffkästen mit filigranen Gräsern und kletternden Pflanzen, in Drahtgeflecht gepflanzte Kräuter oder in Holzrahmen eingehängte Erdbeeren und Preiselbeeren – wer in dieser Hinsicht etwas sucht, wird fündig.

Natürliche Materialien im praktischen Einsatz

Ganz im Rahmen von Nachhaltigkeit sind auch Ausstellungsbeiträge konzipiert, die zeigen, was mit dem Werkstoff Holz alles machbar ist: Häuser, Terrassen, Sichtschutzwände, Möbel, Übertöpfe. Das geht hin bis zur hölzernen Sonnenliege

mit integriertem Solarmodul und Blumenkasten.

Weiden erleben in diesem Umfeld einen neuen Frühling. Ein großes Weidentipi bildet beispielsweise den Eingang zum ersten Garten auf der „Allee der Gartenkulturen“ mit 15 Themengärten. Oder Weiden wurden zu einer Sitzbank geflochten mit einem lebenden grünen Dach aus wachsenden Weidenruten.

Wasser als prägendes Element

Dass Wasser in den Niederlanden eine große Rolle spielt, spiegelt sich an vielen Stellen wider. In Schaugärten ist es berücksichtigt, sei es in formalen Becken, wie in einem Garten, der Ruhe spenden soll, sei es als großer Koiteich in einem japanisch inspirierten Garten, sei es als Wasserspiel an zentralen Plätzen auf dem Gelände, als kleiner See für den „Beach“ für Badewillige oder als weitläufigeres Gewässer mit Seebühne für Konzerte und Aufführungen. Ausgeklügelten Wasserspritzspaß können zudem kleine und große Kinder haben, direkt am Ausgang des „Aqua Pavilion“, in dem die Geschichte des Wassers erzählt

wird. Auf einem Deck direkt über der Wasserfläche kann man sich dort zudem stärken – dort liegt eines von mehreren Gastronomieangeboten der Floriade.

Wo sind die Blumen?

Eines fällt denjenigen auf, die vor allem der farbenfrohen Beet-



Kinder können sich an vielen Stellen vergnügen, hier ein Barfußpfad.



Der Präriegarten ist ein Beispiel einer gelungenen Kombination von pflegeleichten Stauden.



Ein lebendes Kunstwerk mit der Natur als Material sind die „Sjermenschen“ des Künstlers Sjer Jakobs.



Materialien aus der Natur – hier eine Sitzfläche aus lebendigen Weiden – werden an vielen Stellen innovativ eingesetzt.



Beispielgärten sind an vielen Stellen zu sehen. Hier ein Vorschlag für einen eher besinnlichen, aber von der Mode inspirierten Garten.

bepflanzung wegen eine Gartenschau besuchen: Beetpflanzen machen sich rar. Bei unseren Nachbarn besitzen sie nicht dieselbe Tradition wie bei uns. Ab und an sind sie – eher als Beiwerk – in beispielhaft bepflanzten Kübeln neben Stauden mit eingebunden. Außerdem rahmen einige bunt bepflanzte Balkonkästen den Beitrag des Landes Nordrhein-Westfalen ein.

Die Rolle der Balkonblumen nehmen auf der Floriade die Stauden ein. Wer sich dafür begeistern kann, findet viele Beispiele üppig blühender Rabatten, Beete und Gärten. Vor allem sind es Kombinationen höher wachsender Stauden, oft auch in Gesellschaft von Zwiebelblumen. Besonders hübsch fällt auch „the easy Prairie Garden“ (der einfache Präriegarten) mit pflegeleichten winterharten Stauden und Gräsern auf, angelehnt an das amerikanische Vorbild. Informationen dazu gibt es im Internet unter www.theeasyprairiegarden.nl.

Die engere Verzahnung zwischen Zier- und Nutzgarten lässt sich an vielen Beispielen beobachten. Neben den in die vertikalen Wände integrierten Kräutern gibt es hängende Balkonkästen mit fruchtenden Erdbeeren oder Pflanzkübel mit Schlangengurken und Tomaten.

Eine Fülle von Themengärten

Groß ist die Palette an Themengärten. Die als Gärten bezeichneten Länderpavillons gehören nur zum kleinen Teil dazu. Während die Gebäude selbst sehenswert sind und häufig Baukunst aus den jeweiligen Ländern rund um den Erdball von Afghanistan über Tunesien und Lateinamerika bis Korea repräsentieren, ist von Gartenkunst wenig zu sehen. Dafür dominiert der kommerzielle Charakter mit dem Angebot von landestypischen Produkten. Ein positives Beispiel ist der Länderbeitrag

Chinas – er ist einem echten chinesischen Garten nachempfunden.

Die Gärten an der „Allee der Gartenkulturen“ wurden von Landschaftsarchitekten geplant. Neben dem Wohlfühlgarten ist dort unter anderem ein Klostergarten, ein Garten für Konferenzen („blooming business garden“ = blühende Geschäfte) oder ein Garten mit eingebauten Trampolinen zum raschen Entspannen angelegt. Vorschläge für die Gestaltung kleiner Stadtgärten kommen von den „Gärten von Appeltern“, während Groei & Bloei (Wachse & Blühe), eine Zeitschrift, die sich auch in der Fortbildung engagiert, vier Beispiele nachhaltiger Gärten und etliche Rabattenideen beisteuert. Originell dabei: ein Beispiel, bei dem bunte Regenschirme als Schatten- und Sonnenschutz über einer Pergola dienen.

Besondere Aufmerksamkeit erfährt der Garten „Um das Wasser liegend“ als lebendes

Kunstwerk des Künstlers Sjer Jacobs. Meterhohe Köpfe aus Torf ragen aus dem Boden. Der Boden stellt die Staffelei dar, die Blumen und Sträucher sind die Farben.

Fazit: Einen Tag Zeit für den Besuch reservieren

Wer offen ist für neue Entwicklungen, findet auf der Floriade genügend Anregungen. Legt man zudem das Augenmerk auf die gärtnerischen Highlights, kann man – Gehpausen eingerechnet – den größten Teil der Schau an einem Tag sehen. Vorsichtshalber sollte man etwas gegen Hunger und Durst im Gepäck haben, die Wartezeiten an den Kiosken und bei den gastronomischen Einrichtungen können lang sein. Empfehlenswert trotz zusätzlicher Kosten ist die Fahrt mit der Gondelbahn. Sie bietet einen herrlichen Blick auf die Ausstellung aus der Vogelperspektive.

Doris Ganninger-Hauck